





HSBC Trinkaus & Burkhardt kann als Privatbank auf über 200 Jahre Erfahrung zurück blicken und ist zugleich Teil einer der größten Bankengruppen der Welt, der HSBC. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Düsseldorf wendet sich mit seinem Dienstleistungsangebot vornehmlich an vermögende Privatkunden, Konzerne, den gehobenen Mittelstand und institutionelle Kunden.

Eine umfangreiche Server- und Storage-Landschaft stand HSBC Trinkhaus & Burkhardt bereits in Düsseldorf zur Verfügung. An zwei verschiedenen Lokationen werden zwei Rechenzentren betrieben, die über angemietete Glasfaser-Leitungen und zusätzliche Wellenlängen-Multiplexer verbunden wurden. Angestrebt wurde nun eine Lösung, die die Übertragungstrecken zwischen den Rechenzentren deutlich erhöhen und gleichzeitig das durch starkes Wachstum steigende Datenaufkommen abfangen sollte. Grundsätzlich wurde hierbei der Wechsel von ESCON zu FICON diskutiert.

Der Lösungsvorschlag der SVA GmbH konnte alle Aspekte in Betracht ziehen und stellt eine Umstellung auf FICON in den Mittelpunkt. Unter Einbeziehung der bereits vorhandenen Hardware (u.a. IBM eServer zSeries 900, IBM TotalStorage Tape Server, IBM TotalStorage Enterprise Storage Server) wurde die Migration mit neuen IBM eServer zSeries 990 und virtuellen Tape Systemen konzipiert.

Der Umstieg auf FICON wurde durch den Einsatz der zwei neuen

zSeries Server aufgrund deren erweiterten Funktionalitäten im FICON-Umfeld deutlich vereinfacht. Eine direkte Konsequenz der neuen Lösung war die Reduzierung der ESCON-Direktoren, die teilweise durch direkte Dark-Fibre-Strecken ersetzt wurden. Die FICON Migration brachte eine erhebliche Entspannung im I/O-Verhalten: Wartezeiten im I/O-Subsystem sind Vergangenheit.

Der Wechsel von ESCON zu FICON brachte den Mitarbeitern von HSBC Trinkaus & Burkhardt eine komplett neue Sichtweise für Systemgenerierungen. Wo Katastrophenfall-Szenarien früher durch ESCON Matrizen in den Direktoren dargestellt wurden, konnte dies durch Einsatz von SVA und IBM Spezialisten komplett in die Systemgenerierungen verlegt werden.

Die größte Herausforderung stellte die Einführung der IBM TotalStorage Virtual Tape Server 3494-B20 Peer to Peer dar. Die anfängliche Skepsis konnte nicht nur durch eine komplette und kompetente Betreuung durch die SVA Experten in den Planungs-, Schulungs- und Implementationsphasen ausgeräumt werden. Auch die tatsächliche Erleichterung im Storage Management durch Datenverlegung in das VTS überzeugte. Von ursprünglich stündlichen Migrations-Zyklen konnte im ersten Schritt auf einen vierstündigen Rhythmus reduziert werden, als realistisches Endziel wird ein Migrations-Intervall pro Tag angestrebt.

(siehe auch Projekt-Schema auf der Rückseite)